Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

186 (21.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag den 21. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 186

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.— Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Rathaus und Marktplatz
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Die deutsche Antwort auf die Rügenote.

Warum wir abschließen mußten.

Die Sonderverhandlungen der Alliierten. — Außerachtlassung der deutschen Interessen. — Bereit zu weiterer Mitarbeit.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters).

Rp. Genua, 21. April.

Die deutsche Antwort auf die Note der neun Mächte an die Alliierten hat folgenden Wortlaut:

Herr Präsident!

Auf das von Ihnen gemeinsam mit den Herren Vorsitzenden der französischen, britischen, japanischen, belgischen, tschechoslowakischen, polnischen, jugoslawischen, rumänischen und portugiesischen Delegation unterzeichnete Schreiben vom 18. d. Mts. beehre ich mich, Ihnen folgendes zu erwidern:

Seit mehreren Jahren hat Deutschland die russische Sowjetrepublik anerkannt; eine Auseinandersetzung zwischen den beiden Ländern über die Folgen des Kriegszustandes war jedoch notwendig, bevor die öffentlichen, diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen werden konnten. Die Verhandlungen, die hierüber zwischen den beiden Regierungen geführt wurden, waren

schon vor mehreren Wochen

soweit fortgeschritten, daß sie einen Abschluß ermöglichten. Die Verständigung mit Rußland war deshalb für Deutschland besonders wichtig, weil hier die Möglichkeit bestand, für die beiden großen am Kriege beteiligten Staaten zu einem Friedenszustand zu gelangen, der alle dauernde Gegnerschaft ausschließt und von Grund auf erneute, durch die Vergangenheit nicht belastete,

freundschaftliche Beziehungen

ermöglicht.

Deutschland ging nach Genua mit dem Wunsch auf gemeinsame Arbeit mit allen Völkern, zur Wiederaufrichtung des leidenden europäischen Erdteiles, im Vertrauen auf wechselseitiges Verständnis für die Sorgen aller seiner Glieder. Die

Vorschläge des Londoner Programms

ließen die deutschen Interessen außer acht. Ihre Unterzeichnung hätte Reparationsansprüche Rußlands gegen Deutschland hervorgerufen. Eine Reihe von Bestimmungen hätte dazu geführt, die Folgen der Kriegszeit Deutschland allein zur Last zu legen. Wiederholt hat die deutsche Delegation mit Mitgliedern der Delegationen der einladenden Mächte in eingehenden Besprechungen auf diese schweren Bedenken aufmerksam gemacht. Dies ist jedoch ohne Erfolg geblieben.

Vielmehr wurde der deutschen Delegation bekannt, daß die

einladenden Mächte Sonderverhandlungen

mit den Russen eingeleitet hätten. Mitteilungen über diese Verhandlungen ließen darauf schließen, daß eine Verständigung binnen kurzem erfolgen werde, daß aber eine Berücksichtigung der deutschen Wünsche nicht in Aussicht genommen war. Die deutsche Delegation ließ demgegenüber keinen Zweifel, daß sie gezwungen sei, ihre Interessen bei den Russen unmittelbar zu vertreten, da sie sonst in die Lage gekommen wäre, sich in der Kommission einem Entwurf gegenüber zu sehen, der für sie unannehmbar, aber von der Mehrheit der Kommissionsmitglieder bereits vereinbart war. Der Vertrag mit Rußland ist deshalb am Sonntag abend in genauer Uebereinstimmung mit dem bereits vor Wochen aufgestellten Entwurf unterzeichnet und alsbald bekannt gegeben worden. Dieser Vorgang zeigt mit aller Deutlichkeit, daß die deutsche Delegation den Weg der Verhandlungen mit Rußland nicht aus Mangel an Gemeinschaftssinn, sondern

aus zwingenden Gründen

eingeschlagen hat. Er zeigt ebenso deutlich, daß die deutsche Delegation bestrebt gewesen ist, von ihrem Vorhaben jede Heimlichkeit fernzuhalten. Es würde durchaus den Wünschen der deutschen Delegation entsprechen, wenn auf der Konferenz eine

allgemeine Regelung der russischen Frage

gelänge, und wenn dann dieser Gesamtregelung der deutsch-russische Vertrag eingefügt werden könnte. Die Möglichkeit hierfür ist sehr wohl gegeben. Der Vertrag greift in das Verhältnis dritter Staaten zu Rußland in keiner Weise ein. Auch ist er in jeder seiner Bestimmungen von dem Gedanken getragen, durch die Verwirklichung dessen, was mit Recht als das Hauptziel der Konferenz bezeichnet wird, nämlich den Geist der Vergangenheit als endgültig abgeschlossen anzusehen, eine

Grundlage für den gemeinsamen friedlichen Wiederaufbau

zu schaffen, zu suchen.

Was die weiteren Verhandlungen in der russischen Frage auf der Konferenz betrifft, so hält es die deutsche Delegation für richtig, daß sie sich an den Beratungen der ersten Kommission über diejenigen Fragen, die den zwischen Deutschland und Rußland bereits geregelten Fragen entsprechen, nur dann beteiligt, wenn ihre Mitarbeit besonders gewünscht werden sollte. Dagegen bleibt die deutsche Delegation an allen denjenigen Verhandlungen der ersten Kommission beteiligt, die sich nicht auf durch den deutsch-russischen Vertrag geregelte Punkte beziehen. Die deutsche Delegation hat mit Genugtuung die Entwicklung begrüßt, welche die Verhandlungen der Konferenz genommen haben. Sie fühlt sich einig mit dem

Geist der Solidarität und dem Geist des Vertrauens,

der diese Arbeiten beseelt. Weit entfernt von dem Gedanken, sich von der europäischen Gemeinschaftsarbeit abzuwenden, ist sie bereit, an den von der Konferenz von Genua zu erfüllenden Aufgaben im Sinne der Völkerversöhnung und im Sinne des Ausgleichs östlicher und westlicher Wohlfahrt mitzuarbeiten.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

gez. Wirth.

Was wird Frankreich tun?

Wieder alles in Ordnung. — Polen in Unruhe. — Eine antibolschewistische Delegation in Genua.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen).

H. Genua, 21. April.

Die Konferenz nimmt vom heutigen Tage ab wieder ihren ordnungsmäßigen Verlauf. Die Antwort der Deutschen auf die sogenannte Rügenote und die der Russen auf das Memorandum nehmen doch nicht mehr so großes Interesse in Anspruch wie vor einigen Tagen. Die

Lösung der Krise

ist jetzt ein Kompromiß, das mit der Lösung der Krise zugleich gefunden wurde. So enthält die Antwort kaum wesentlich Neues, sondern bekräftigt nur den durch die Besprechungen festgelegten Zustand. Es ist noch fraglich, ob über die deutsche Antwort überhaupt eine Diskussion stattfinden wird. Wahrscheinlich werden die Franzosen jedoch die Gelegenheit ergreifen, um auf ihre grundsätzlichen Einwände gegen den deutsch-russischen Vertrag hinzuweisen,

um neue Vorbehalte zu finden.

Einem etwas bedeutenderen Interesse begegnet die russische Antwortnote, doch auch hier weiß man, daß das russische Zugeständnis der Anerkennung der Kriegsschulden ein mehr theoretisches ist. Die Franzosen selbst geben zu, daß diesem Zugeständnis in diesem Augenblick jede praktische Bedeutung fehlt. Da die Wirtschaftskommission den Wiederaufbau Europas zu regeln hat, so kann eine Zwangsverpflichtung keine große Rolle dabei spielen.

Interessant ist ein Vorwurf, der den Deutschen nicht nur in Entente-Kreisen, sondern auch von den Neutralen gemacht wird. Es heißt, die Deutschen hätten sich verzweifelt darum bemüht, die Russen zur Zurückziehung des Vertrages zu veranlassen, und sollen hierbei einen unbeugsamen Widerstand gefunden haben. Dem dürfte wohl nicht so sein. Allerdings ist richtig, daß Wirth und Rathenau während der Verhandlungen mit Lloyd George und Facta stets darauf hingewiesen haben, daß

von einer Zurückziehung des Vertrages

nicht die Rede sein könne, da die Gegenseite nicht daran denke, sich damit einverstanden zu erklären.

Die Polen fühlen sich in dem deutsch-russischen Vertrag durch ihre beiden Todfeinde eingeteilt und alle Hinweise darauf, daß doch der Vertrag einen rein wirtschaftlichen Charakter trage, vermögen sie nicht zu belehren. Auch die Randstaaten und die Kleine Entente scheinen beunruhigt zu sein, was auf französische Einflüsse zurückgeführt wird.

In Genua ist eine Delegation der Regierung der sogenannten ukrainischen Volksrepublik eingetroffen. An ihrer Spitze steht der Pariser Vertreter Sthulgin. Es ist bezeichnend, daß die italienische Regierung dieser antibolschewistischen Delegation das Einreisevisum erteilt hat, während es einer anderen antibolschewistischen Delegation die Einreise verweigerte. Diese verschiedenartige Behandlung erklärt sich aus dem Interesse Italiens an der Wiederaufnahme des Handels mit den Häfen des Schwarzen Meeres, die heute der Ukraine gehören. Die Delegation der ukrainischen Republik schildert in einem Memorandum den

Verfall des alten russischen Reiches

und die angeblich unbestrittene Souveränität der vom Volke anerkannten Regierung. Das ukrainische Volk, das gegen die bolschewistische Okkupation ausgezogen wäre, werde auch in Zukunft seinen Freiheitskampf gegen die Bolschewisten, aber auch gegen jede andere Macht, führen. Das Memorandum verlangt, daß die europäischen Regierungen nicht mit den Bolschewisten verhandeln dürften, ehe die Rote Armee aus der vergewaltigten Ukraine zurückgezogen sei. Petljura sei bereit, die auf die Ukraine entfallenden alten Schulden anzuerkennen und zu bezahlen.

Das Damoklesschwert über dem Ruhrgebiet.

WTB. Paris, 21. April. „Oeuvre" schreibt: Poincarés Programm sei, zuerst England davon zu überzeugen, daß die Umstände den sofortigen Abschluß eines französisch-englischen Schutzvertrages notwendig machen, in dem die Klausel einzufügen sei, daß die militärische Allianz der beiden Länder in Erscheinung trete, wenn Polen von Deutschland oder Rußland bedroht werde. (Im Zusammenhang damit verbreitet das Blatt das Gerücht, daß preuß. Kavalleri streitkräfte, sogenannte Schutzpolizeikräfte, schon im Korridor von Danzig zusammengezogen seien!!) Soweit dieser Pakt unterzeichnet wäre, werde die französische Regierung von England verlangen, sich wenigstens durch eine „Geste" an den Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zu beteiligen, die dadurch gerechtfertigt seien, daß Deutschland das Abkommen mit Rußland aufrecht erhalte, das dem Friedensvertrag von Versailles zuwiderlaufe. Das „Oeuvre" fragt: Und wenn sich England an der Besetzung des Ruhrgebietes nicht beteiligt, — nämlich darum handelt es sich und unser Generalstab ist auch seit einigen Tagen aktiv damit beschäftigt —, was dann?

Anmerkung des WTB.: Soweit diese Meldung Verdächtigungen gegen Deutschland enthält, trägt sie den Stempel der Lächerlichkeit und Unwahrheit an der Stirn, denn wie sollte Deutschland im Korridor auch nur einen Mann mobilisieren, ohne daß die Polen es wüßten und ohne daß sie sofort ein großes Geschrei darüber erheben?

Die Katastrophe von Monastir.

WTB. Paris, 21. April. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune" sind bei den Explosionen in Monastir in einem Munitionsdepot mindestens 1800 Personen umgekommen.

WTB. Monastir, 21. April. Nach den neuesten Berichten dehnte sich die durch die Munitionsexplosion verursachte Feuersbrunst infolge starken Windes auf die ganze Stadt aus. Die gesamte Bevölkerung von über 40 000 Personen ist obdachlos. Insgesamt sind 400 Waggon Munition aller Art in die Luft geflogen. Sämtliche Dörfer der Umgebung sind vollständig zertrümmert, die Explosionen dauern fort. Der Schaden beträgt weit mehr als 1 Milliarde Denars.

Umschau.

21. April 1922.

In früheren Jahrzehnten erfuhr in Baden die Pflege der Landwirtschaft durch den Staat nicht jene Förderung, die eigentlich notwendig gewesen wäre. Damit soll nun nicht gesagt sein, daß die Regierung nichts für die Landwirtschaft getan hätte. Gewiß, sie sorgte für sie, aber nicht in der richtigen Weise. Sie förderte sogar einen im ganzen Lande gut organisierten Verein, der die Interessen der Landwirte vertrat. Ein Fehler dieser Fürsorge war, daß dieser Verein zu — sagen war einmal — regierungsoffiziell war, was den Bauern nicht besonders zusagte. Fleißig war der Verein, er ließ aufklärende Vorträge über landwirtschaftliche und volkswirtschaftliche Fragen halten, veranstaltete Kurse, Versammlungen in seinen zahlreichen Ortsgruppen, hatte aber bei der Auswahl der Vortragenden und Redner nicht immer eine glückliche Hand; es kam z. B. vor, daß ein junger, in der Stadt aufgewachsener Referendar, der das Landleben und die ländlichen Verhältnisse nicht so gut kennen konnte, wie es unbedingt notwendig gewesen wäre, um mit Erfolg vor einer ländlichen Zuhörerschaft bestehen zu können, bei solchen Vorträgen nicht gut abschnitt. Die Folge war, daß die Veranstaltungen nicht den guten Besuch aufwiesen, der wünschenswert gewesen wäre im Interesse der Landwirte selbst und in jenem des Volksganzen. Das war früher, vor langen Jahren. Später wurde es bedeutend besser, und der betreffende Verein zählt heute zu den besten landwirtschaftlichen Verbänden. Seine frühere Unzulänglichkeit machten sich andere zu Nutze. Der vor etwa einem halben Jahre verstorbene Zentrumsführer Th. Wacker griff hier ein und in dem Landwirt Schüler von Ebringen bei Freiburg entdeckte er einen brauchbaren Mitarbeiter. Dessen Organisationstalent gelang es, in dem Badischen Bauernverein eine landwirtschaftliche Organisation zu schaffen, die heute rund 700 Genossenschaften und nahezu 120 000 Mitglieder zählt. Einen ungeheueren Aufschwung nahm auch der Verband badischer landwirtschaftlicher Genossenschaften, der heute zu den besten Korporationen seiner Art zählt. Diese beiden Körperschaften haben die badische Landwirtschaft stark gehoben, sie kann sich nun in ihrem inneren Ausbau und in ihren Organisationen getrost neben der preußischen und der bayerischen sehen lassen. Und das umsomehr, als vor 15 Jahren die Badische Landwirtschaftskammer ins Leben gerufen wurde. Was diese in dem eineinhalb Jahrzehnt ihres Bestehens geleistet hat, schilderte gelegentlich ihrer 21. Vollversammlung am Mittwoch und Donnerstag dieser Woche ihr geschäftsführender Direktor, Oekonomierat Dr. Müller.

Im Laufe dieser Spanne Zeit mußte sie manchesmal sehr kräftig die Ellenbogen gebrauchen, um sich durchzusetzen, denn sie wurde keineswegs von allen in Betracht kommenden Stellen mit so offenen Armen aufgenommen, wie man dies eigentlich hätte erwarten sollen. Ihr Tätigkeitsgebiet war anfangs engbegrenzt und in zähem Kampfe mußte sie der Regierung weitere Gebiete abringen. Heftige Zusammenstöße zwischen der Spitze der Regierung und der Leitung der Kammer blieben nicht aus. Selbstverwaltung und Gesamtförderung der Landwirtschaft waren die Ziele, die sich die junge Institution gesteckt hatte. Schritt um Schritt rückt sie diesem Ziel näher, aber noch hat sie es nicht erreicht. Vorwürfe und Angriffe aus den eigenen Reihen blieben ihr nicht erspart. Noch auf der vorletzten Vollversammlung im November v. J. wurde manche scharfe Attacke gegen sie, vorab gegen ihren geschäftsführenden Direktor, geritten. Ihr durch den Krieg von der Reichsregierung sowohl wie von unserer Landesregierung übertragene Aufgaben waren die Veranlassung zur Ausdehnung ihrer Tätigkeit auf Gebiete, die eigentlich unmittelbar mit der Pflege der Landwirtschaft nichts oder wenigstens nicht viel gemein haben. Der Landtag sah sich veranlaßt, hier nach dem Rechten zu sehen. Da diese Angelegenheit und verschiedene Prozesse noch nicht erledigt sind, wollen wir unser Urteil bis zu einem späteren Zeitpunkt zurückstellen, zumal in der gestrigen Sitzung der einschlägige Punkt von der Tagesordnung abgesetzt wurde, da er, wie Präsident Gebhard mitteilte, noch nicht verhandlungsreif sei.

Nun noch ein Wort über den Verlauf der zweitägigen Vollversammlung. Im Gegensatz zu verschiedenen anderen zeichnete sich diese durch strenge Sachlichkeit aus, abgesehen von einer kleinen polemischen Auseinandersetzung zwischen Vertretern des Bauernvereins und solchen des Landbundes, die aber nicht von wesentlicher Bedeutung war; sie versetzten sich gegenseitig einige Nadelstiche und dann machte ein Antrag auf Schluß der Debatte dem Geplänkel ein Ende. Zweimal erreichten die Gesamtverhandlungen sogar eine beachtenswerte Höhe, zunächst durch die von hoher Warte aus angestellten volkswirtschaftlichen Betrachtungen, mit denen Direktor Dr. Müller seinen orientierenden Vortrag über Wesen, Zweck und Bedeutung des Hilfswerks der deutschen Landwirtschaft einleitete, dann durch das Gutachten, das der bekannte Heidelberger Volkswirtschaftler Dr. Gothein über die Bildung einer landwirtschaftlichen Abteilung im Ministerium des Innern erstattete. In beiden Fällen war die Aufmerksamkeit im Hause außerordentlich groß und mit sichtlichem Interesse folgten die Kammermitglieder den Rednern, ein Beweis dafür, daß bei deutschen Staatsbürgern das Gute immer Anklang findet. Harmonisch verlief auch die Beratung der geschäftlichen Fragen wie Rechenschaftsbericht, Tätigkeitsbericht und Voranschlag. Am Rechenschaftsbericht wurden einige rein formale Aussetzungen gemacht und die ziemlich lange Aussprache, die sich an den Voranschlag anknüpfte, schloß mit dessen Billigung; daß der Umlagesatz von 2 M auf 1.70 M für 1000 Mark Steuerwert herabgesetzt worden ist, bedeutet keinerlei Mißtrauensvotum gegen Vorstand oder Geschäftsleitung, sondern hängt mit der allgemeinen Unsicherheit unserer finanziellen Lage zusammen. Bei verschiedenen Anlässen zeigte die Leitung der Landwirtschaftskammer, daß sie fortgesetzt auf den weiteren Ausbau der Pflege der Landwirtschaft in all ihren Zweigen bedacht ist und zu diesem Zweck die Augen offen hält; sie will den Landwirten in all den sie betreffenden Fragen helfend und belehrend, ermahnend und warnend an die Hand gehen. Zum Schlusse streifte dann die Beratung die hohe Politik: 1. Mai-Feiertag, Getreideumlage, Neckarkanalisierung. Daß weite Kreise der ländlichen Bevölkerung an der Verordnung der badischen Regierung vom 7. April 1919, die den 1. Mai zu einem gebotenen Festtag macht, keinen Gefallen finden, ist begreiflich. Um diese Zeit gibt es an und für sich schon Feiertage in Hülle und dabei braucht der Landwirt im Frühjahr jeden Arbeitstag sehr notwendig, namentlich in diesem Jahre, in dem die Ungunst des Wetters einen großen Teil

seiner Frühjahrsarbeiten verhindert hat; gibt es doch Gegenden in unserem Lande, in denen die Feldbestellung infolge der langen Schnee- und Regenperiode noch nicht abgeschlossen ist. Ein Antrag Klaiber auf entgegenkommende Auslegung und Handhabe der obigen Verordnung fand denn auch einstimmige Annahme. Wegen des Getreideumlageverfahrens soll die badische Regierung beim Reichsernährungsminister nochmals vorstellig werden und die Unterländer Landwirte brachten ihre Klagen wegen des Geländeverlustes, den sie durch die Neckar-Kanalisierung erleiden, erneuert vor; sie wünschen bekanntlich Ersatz aus Domänenbesitz. Auch in diesen Fragen zeigte die Vollversammlung volle Einmütigkeit. So nahmen die Verhandlungen, wie gesagt, einen harmonischen Verlauf. M. H.

Aus Baden.

Tagesordnung der nächsten Plenarsitzung.

Der Landtag tritt nach der Osterpause am kommenden Dienstag, den 25. April, nachmittags ½4 Uhr, wieder zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Voranschlags des Justizministeriums. Berichterstatter darüber ist Abg. Marum (Soz.) In Verbindung damit steht die Beratung der Anträge der Kommunisten über die Maßregelung von Eisenbahnern (Berichterstatter Abg. Dr. Kullmann, Soz.) und der Unabhängigen über die Freilassung der politischen Gefangenen und Niederschlagung aller schwebenden Kommunistenprozesse (Berichterstatter Schön, Dem.), ferner das Gesuch des Vereins bad. mittlerer Justizbeamter über die Uebertragung richterlicher Geschäfte (Berichterstatter Abg. Rüger, Zt.).

Die Reichsbekleidungsämter.

Mehrere Abgeordnete der Zentrumsfraktion haben im Landtag eine Förmliche Anfrage über die Ueberführung der Reichsbekleidungsämter in die Privatwirtschaft eingebracht. Es wird darin gefragt, ob der Regierung bekannt sei, daß das Reichsschatzministerium die Reichsbekleidungsämter der Privatwirtschaft in der Weise zuführen will, daß ein oder wenige großkapitalistische Konzerne, meist in Norddeutschland, die bisherigen Bekleidungsämter mit Einrichtungen und Vorräten erhalten soll, so daß tatsächlich ein Monopol geschaffen wird, das für das süddeutsche Bekleidungsgewerbe eine überaus große Gefährdung bedeutet. Diese Gefahr könnte nur dadurch abgewendet werden, daß auch süddeutsche leistungsfähige Firmen, sowie Organisationen des Bekleidungsgewerbes an der Verwertung und Ausnutzung der Bekleidungsämter mit beteiligt werden.

*

= **Mannheim**, 21. April. **Neue Kleidungsstücke aus alten.** Ein Wettbewerb des Mannheimer Hausfrauenbundes für selbstgemachte Kleidungsstücke aus gebrauchten Stoffen hatte, wie die gestern eröffnete Ausstellung der eingelaufenen Arbeiten zeigte, ein sehr befriedigendes Ergebnis. Mit dem 1. Preis wurde ein Kostüm und ein Damenmantel ausgezeichnet, deren sich ein erstklassiger Damenschneider nicht hätte zu schämen brauchen. Der zweite Preis fiel einer Hausfrau zu, die ihrem Manne einen vollständigen Anzug zurecht geschneidert hatte.

= **Heidelberg**, 21 April. **Tagung.** Der Landesverband der badischen Küfer- und Küblerinnungen hält am 7. und 8. Mai hier seinen diesjährigen Landesverbandstag ab.

= **Tauberbischofsheim**, 21. April. **Der Erzeugermilchpreis im Hinterland.** Die Verhandlungen des Badischen Molkereiverbandes Karlsruhe mit den aus dem badischen Hinterland milchbeziehenden Bedarfsgemeinden haben dazu geführt, daß der Erzeugerpreis für Milch für das Hinterland ab 16. April d. J. auf 5 ℳ je Liter erhöht wurde.

= **Rastatt**, 20. April. **Erzbischof Dr. Carl Fritz** wird den Bezirkstag am 7. Mai in Rastatt besuchen. Am Sonntag wird der Erzbischof dem Festgottesdienst anwohnen. Nachmittags wird der Kirchenfürst in allen Versammlungen eine Ansprache an die Teilnehmer des Katholikentages richten.

= **Rastatt**, 21. April. **Transferierung französischer Leichen.** Ein französischer Zivilgefangener aus Suarce bei Belfort, der hier in der Gefangenschaft gestorben ist und begraben wurde, wurde exhumiert und im Auto in die Heimat verbracht. In den nächsten Tagen sollen noch einige hier verstorbene Franzosen auf Privatkosten ausgegraben werden. Die übrigen Leichen werden später auf Kosten des französischen Staates nach Frankreich gebracht.

= **Baden-Baden**, 20. April. **Auf der Heimfahrt verunglückt** ist der Werkmeister der Daimlerwerke Wengenmaier. Er wollte von Tübingen kommend mit dem Auto Radfahrern ausweichen. Dabei überschlug sich das Auto. Wengenmaier wurde schwer verletzt und seine Schwester, die mit ihm gefahren war, getötet.

= **Lörrach**, 21. April. **Holzversorgung.** Der Bürgerausschuß wird sich demnächst mit einer Vorlage beschäftigen, die die Bildung einer Holzhandelsgesellschaft vorsieht zu dem Zwecke, die Lörracher Bevölkerung mit Holz zu versorgen. Ein Drittel der Anteile übernimmt die Stadt, das zweite Drittel der Konsumverein und das dritte Drittel hiesige Holzhandlungen. Das Gesellschaftskapital wird etwa 100 000 Mk. betragen.

= **Radolfzell**, 19. April. **Für das Pfund Fleisch** wird seit gestern hier der enorm hohe Preis von 50 ℳ bezahlt. Die Konsumenten im Seegebiete planen öffentliche Protestkundgebungen gegen die rapiden Preissteigerungen in den letzten Wochen. Sie fordern ein unnachsichtiges Einschreiten gegen das Zwischenhändlertum, das sich allenthalben auf dem Lande breit macht.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. April.

Die neuen Postgebühren.

Ein Brief im Fernverkehr 3 ℳ. — Telegramm-Mindestsatz 15 ℳ.

= Im Reichspostministerium begann am Donnerstag unter Mitwirkung des Verkehrsbeirats die bereits angekündigte Durchberatung der neuen Post-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren. Die neuen Gebühren für Briefsendungen, Pakete und Postschecks, sowie die Telegramm- und Fernsprechgebühren sollen Anfang Juni oder Juli in Kraft treten. Nach den neuen Gebührenvorlagen soll die Briefgebühr bis 20 Gramm im Ortsverkehr von 1.25 ℳ auf 1 ℳ und die Gebühr für Pakete von 15 bis 20 Kilogramm in der Nahzone von 30 ℳ auf 25 ℳ ermäßigt werden.

Es sollen kosten: die Postkarte im Fernverkehr 2 ℳ, der Brief im Ortsverkehr von 100 bis 250 Gramm 3 ℳ, der Brief im Fernverkehr bis 20 Gramm 3 ℳ, über 20 bis 100 Gramm 4 ℳ, über 100 bis 250 Gramm 5 ℳ, dienstliche Aktenbriefe über 250 bis 500 Gramm 6 ℳ, Drucksachen über 20 bis 50 Gramm 75 ₰, über 50 bis 100 Gramm 1.50 ℳ, über 100 bis 250 Gramm 3 ℳ, über 250 bis 500 Gramm 4 ℳ, über 500 Gramm bis ein Kilogramm 5 ℳ. Päckchen bis ein Kilogramm 6 ℳ.

Ferner sollen kosten Pakete in der Nahzone bis 5 Kg. 7 ℳ, über 5 bis 10 Kg. 14 ℳ, über 10 bis 15 Kg. unverändert 20 ℳ, über 15 bis 20 Kg. 25 ℳ (statt 30), Pakete in der Fernzone bis 5 Kg. 14 ℳ, über 5 bis 10 Kg. 28 ℳ, über 10 bis 15 Kg. 40 ℳ, über 15 bis 20 Kg. 50 ℳ. Der einfache Auslandsbrief bis 20 Gramm soll 6 ℳ kosten. Die Postscheckgebühren sollen betragen für jede durch Ueberweisung auf die Reichsbank und in den Abrechnungsstellen beglichene Auszahlung ein Fünftel vom Tausend, für jede Barsendung sowie für die Uebersendung eines Schecks ein vom Tausend. Die Gebühren für die Auszahlungen werden auf volle zehn Pfennig abgerundet. Gewöhnliche Telegramme auf alle Entfernungen sollen 1.50 ℳ pro Wort, mindestens 15 ℳ kosten, im Ortsverkehr jedoch 1 ℳ, mindestens 10 ℳ. Pressetelegramme wie bisher die Hälfte. Die Rohrpostgebühr im Ortsverkehr wird um je 50 ₰ ermäßigt, im Fernverkehr aber bei Postkarten 6 ℳ, bei Briefen 7 ℳ betragen. Die in den Paragraphen 3, 4 und 8 des Fernsprechgebührengesetzes bestimmten Gebührensätze sollen um 160 vom Hundert statt wie bisher 80 vom Hundert erhöht werden. — Die Verhandlungen mit dem Verkehrsbeirat über die Geltung aller Gebührensätze dauern noch fort. Die dann beschlossenen Gebühren unterliegen später noch der Zustimmung des Reichsrates und eines Ausschusses des Reichstages.

*

:: **Zum Regimentstag der badischen Leibgrenadiere in Karlsruhe.** Die Teilnahme an dem am 6. und 7. Mai in Karlsruhe stattfindenden Regimentstag der badischen Leibgrenadiere wird nicht nur von Seiten der in den letzten Jahren aktiv gewesenen Leibgrenadiere sehr groß sein, sondern vor allem werden auch die älteren Leibgrenadiere aus der Vorkriegszeit außerordentlich zahlreich erscheinen. So hat sich aus Stuttgart ein alter Leibgrenadier als Teilnehmer angemeldet, der bereits 1874 aktiv gedient hat und infolge seines jetzigen hohen Alters nur in Begleitung die Reise hierher unternehmen kann. Für die ehemaligen Leibgrenadiere von Karlsruhe und Umgebung findet, wie aus dem Anzeigenteil der gestrigen Abendnummer hervorgeht, morgen Samstag, den 22. April, abends ½9 Uhr im Liederhalle-Saal des Löwenrachen (Kaiserpassage) eine letzte Besprechung über die Vorbereitungen zum Regimentstag statt. Bei dieser Gelegenheit können auch noch Einzeichnungen zur Teilnahme erfolgen, da der Zutritt zu den einzelnen Veranstaltungen nur gegen Lösung des Gedenkabzeichens zum Preise von 25 Mk. gestattet ist. Das Gesamtprogramm hat insofern eine kleine Aenderung erfahren, als das Boettge-Gedenkkonzert am Freitag, den 5. Mai, durch die Harmonie-Kapelle ausgeführt wird, welche sich bekanntlich zum größten Teil aus ehemaligen Angehörigen der Boettgeschen Kapelle zusammensetzt. Am Sonntag, den 7. Mai, finden in sämtlichen Kirchen der Stadt feierliche Gedächtnisgottesdienste für die Gefallenen des Regiments statt. Die Festpostkarten und die Festschrift zum Regimentstag erscheinen übernächste Woche und werden überall in den Karlsruher Buchhandlungen zu haben sein.

() **Mandatsniederlegung.** Herr Stadtv. Architekt Deines ist aus der Deutschen Demokratischen Partei ausgeschieden und hat demzufolge sein Mandat als Stadtverordneter der Partei zur Verfügung gestellt. An Stelle des Herrn Deines wird Herr Rechtsanwalt Dr. Bielefeld als nächster Bewerber auf der demokratischen Liste bei den letzten Wahlen in den Bürgerausschuß eintreten. Herr Dr. Bielefeld gehörte früher schon dem Bürgerausschuß an.

Die Geschäftsordnung des Bürgerausschusses. Dem Bürgerausschuß wird zur Beschlußfassung unterbreitet: „Der Inhalt der bisherigen Geschäftsordnung für den Bürgerausschuß der Städteordnungsstädte hat unter Anwendung der Bestimmungen der Gemeindeordnung vom 5. Oktober 1921 bis zum Erlaß einer anderweitigen Geschäftsordnung aufgrund des § 60 dieses Gesetzes als Geschäftsordnung des Bürgerausschusses der Stadt Karlsruhe zu gelten."

— **Gegen die Hotel-Fremdenkontrolle.** Der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr, Vorort Handelskammer Karlsruhe, hat an die Ministerien des Innern in Karlsruhe, Darmstadt, Stuttgart, München und Berlin eine Eingabe gerichtet, die sich gegen die Fremdenkontrolle in Hotels wendet und um deren Aufhebung bittet. In der Eingabe heißt es u. a., die Fremdenkontrolle stoße bei ihrer Durchführung oftmals auf große Schwierigkeiten und namentlich werde das reisende Publikum häufig unnötigerweise damit belästigt. Wenn bei der Kontrolle wirklich verdächtige Elemente ermittelt würden, so müsse demgegenüber festgestellt werden, daß sicherlich die aufgewandte Arbeit und die Zahl der beschäftigten Beamten zu dem Erfolg in keinem rechten Verhältnis stehe. Außerdem komme in Betracht, daß die Anordnung der Fremdenkontrolle auf Kriegsmaßnahmen zurückzuführen sind. Gegen wirklich verdächtige Personen hätten die ausführenden Organe immer noch aufgrund der Strafprozeßordnung hinreichende Unterlagen zum Einschreiten. Bei Besorgnis politischer Putsche, wie sie in den letzten Jahren da und dort in Erscheinung getreten sind, sei der Südwestdeutsche Handelskammerausschuß für Hotelgewerbe und Fremdenverkehr selbstverständlich mit jeder Maßnahme zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung einverstanden.

:=: **Lichtbildervortrag über Handlesekunst.** In dem kleinen Saal der Festhalle hielt Herr Dr. Höcker vor einem großen Publikum einen Vortrag über Charakterologie, insbesondere über Chirologie—Handlesekunst. Er gab erst einen kurzen Ueberblick über dieses Gebiet und über die verwandten Gebiete, wie Graphologie—Schriftdeutekunst, Phrenologie—Schädellehre und Physiognomik—Gesichtslesekunst. Dabei verwahrte er sich als Wissenschaftler gegen jeden Mystizismus. Er stellte sich auf die Seite Ludwig Klages, der entgegen der in Frankreich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts neu aufgelebten Zeichendeuterei eine Ausdrucks-Psychologie begründet hat. Wir müssen einen „Expressionismus" der Chiromantie treiben. Es sind für den Forscher nicht nur wissenschaftliche Erfahrungselemente notwendig, sondern auch intuitive. In einem kurzen historischen Hinweis zeigte er, daß die Chirologie mindestens so alt sei wie die Astrologie. Tatsächlich finden sich die ersten Spuren bei den Chaldäern, einem Volk der babylonischen Kultur (woher die Astrologie stammt). Weitere Spuren finden sich bei den Griechen, Römern und im Mittelalter. Durch die Reformation wurde der Zauber dieser Kunst verdeckt, bis um 1870 herum durch das Neuaufblühen des Okkultismus auch die Chirologie wieder in den Vordergrund trat. Die Möglichkeit einer objektiven Wissenschaft besteht nur auf dem Wege des Vergleiches, gepaart mit der intuitiven Gabe des Forschers. Sexuelle und verbrecherische Anlagen sollen sich jetzt schon einwandfrei feststellen lassen. Eine eingehende Betrachtung der Handformen und Linien wurde unterstützt durch ein ansprechendes photographisches Material. Wird man auch vieles als Hypothese hinnehmen müssen, so war doch offensichtlich, daß eine gewisse Objektivität und Zuverlässigkeit der Deutungen nicht von der Hand zu weisen sind. Die Experimente mit den zum Schlusse vorgetretenen Versuchspersonen nahm der Redner offenbar etwas zu wenig ernst. B.

+ **Karlsruher Liederkranz.** Wir weisen nochmals auf das am Samstag, abends ½8 Uhr, in der Festhalle stattfindende Konzert des Karlsruher Liederkranzes hin. Der Chor wird durchgehends volkstümliche Lieder zum Vortrag bringen. Als Solisten wurden gewonnen Herr Hermann Hofmann vom Landestheaterorchester, der Solostücke für Klarinette vortragen wird und mit der Sopranistin, Frl. Gantzhorn aus Stuttgart, zusammen Lieder von Spohr, die schon wegen der seltenen Zusammenstellung von Singstimme, Klarinette und Klavier Interesse erwecken dürften. Von dem Dresdener Meister Felix Draeske singt Fräul. Gantzhorn das herrliche Lied „Am Wege steht ein Christusbild" und zwei köstliche humoristische Sachen. Außerdem hat sie noch Gesänge von Richard Strauß ausgewählt, die stets ihrer großen Wirkung sicher sind. Die Klavierbegleitung und Leitung des Konzerts liegt in den Händen von Kapellmeister Heinrich Casimir.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur (C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	–	1	9	0	Schneefall
Königstuhl	763.4	1	8	0	–
Karlsruhe	764.7	3	11	3	bedeckt
Baden-Baden	762.8	3	11	8	–
Badenweiler	—	2	9	0	wolkig
St. Blasien	—	2	9	0	halb bedeckt
Villingen	764.0 örtlich	1	6	—1	–
Feldberger Hof	649.3*	—2	4	—3	bedeckt

Feldberg: 92 cm, leicht verharscht, —2 Grad, leichter Nordwind, bedeckt.

Allgemeine Witterungsübersicht. Kleine Druckstörungen bringen auch heute noch wolkiges Wetter, nennenswerte Niederschläge sind aber nicht mehr vorgekommen. In der Nacht sanken die Temperaturen in vielen Gegenden bis an den Gefrierpunkt. Unter Hochdruckeinfluß ist trockenes Wetter, aber nur langsame Erwärmung zu erwarten.

Wetteraussichten für Samstag, den 22. April 1922: Schwache nördliche Winde, meist trocken, etwas wärmer, doch immer noch Nachtfrostgefahr.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 21. April, morgens 6 Uhr: 258 cm, gefallen 4 cm.
Kehl. 21. April, morgens 6 Uhr: 378 cm, gefallen 4 cm.
Maxau. 21. April, morgens 6 Uhr: 637 cm, gefallen 4 cm.
Mannheim. 21. April, morgens 6 Uhr: 634 cm, gestiegen 9 cm.

Einkehr.

Von Franz Carl Endres.

Kurt Brun saß am Schreibtisch und arbeitete mit heißem Kopf.

Frühlingsblühen war im Garten und Frühlingssonne schmückte die Gartentüre nach der stillen Vororststraße mit lustigen Lichtern.

Mit schüchternen Schritten trat, leise die Türe aufklinkend, Bruns zarte, blonde Frau in das große, etwas düstere Zimmer.

Brun fuhr auf.

„Was willst du denn, Gertrud?" fragte er nicht eben geduldig.

„Frühling ist es, Kurt!" antwortete die Frau, „aber du merkst es gar nicht. Komm, wir wollen über die Felder wandern an den Mühlbach. Es ist Sonntag heute."

„Was fällt dir ein!" erwiderte Brun. „Ich habe alle Hände voll zu arbeiten, und jetzt störst du mich wieder."

„Kurt!"

„Ja, ja, so geh doch allein!" Brun rief es ärgerlich aus.

„Immer allein, Kurt," wehrte Gertrud ab, „ich bin doch deine Frau."

„Um so mehr Grund hast du, einzusehen, daß ich arbeiten muß und keine Zeit für Tändeleien habe."

Brun vertiefte sich wieder in seine Bücher. Mit einem Seufzer verließ Gertrud das Zimmer. So war es jetzt regelmäßig. Nach kurzen Flitterwochen hatte dieses wilde Arbeiten Kurts begonnen und ihn alles, alles, auch seine junge Frau, vergessen lassen.

„Vierzig Jahre ist zu alt für zwanzig," das hatte Gertruds Mutter gesagt, und an dies Wort mußte die schöne junge Frau heute denken. Und sie tat es nicht ohne Bitterkeit im Herzen.

„Aber er arbeitet doch nur für dich," widersprach eine Stimme in eben diesem jungen Frauenherzen, doch diese Stimme kam nicht auf gegen die Bitterkeit.

„Wie bin ich einsam geworden!" sagte sich Gertrud, als sie in den Garten trat; und wie da die ganze Lieblichkeit des Frühlings sich vor ihr auftat, schluchzte sie in bitterlichem Weinen auf. — —

Ein großer, sonnegebräunter Mann mit starkem blonden Vollbarte trat gerade in diesem Augenblick von der Straße her an die Gartentür.

Gertrud wischte sich rasch über die Augen und nahm alle Willenskraft zusammen, um vor dem Fremden nicht ihren Schmerz zu zeigen.

„Wohnt hier Frau Gertrud Brun?" fragte die tiefe Stimme des Fremden.

„Das bin ich, mein Herr." Gertrud öffnete die Türe.

„So, das bist du, mein kleiner Goldspatz, und weißt du, wer ich bin? . . ."

Kurt Brun hatte es noch gehört, wie Gertrud sein Zimmer verließ. Er fand sich nicht sofort wieder in das schwierige Problem seiner Arbeit hinein.

„Zum Teufel auch! Nun hat sie mich ganz aus dem Konzept gebracht." Brun griff mit beiden Händen in seine Mähne und wandte den Blick zum Fenster.

Da stand Gertrud und sprach lachend mit einem lachenden, großen, auffallend schönen Mann. Der schien etwa dreißig Jahre alt zu sein.

Was hatte der hier zu suchen?

Brun runzelte die Stirne.

„Frechheit! Nun streichelt er ihr die Wange. Ist's möglich? Hat Gertrud einen . .? Und zeigt sie es absichtlich? Ist es soweit gekommen?"

Die Gedanken rasten im Gehirn Kurt Bruns.

„Freilich, was weiß ich von der Seele Gertruds? Habe ich mich jemals um sie gekümmert?

„Was? Der Kerl küßt sie?! Er nimmt sie in seine Arme! Und wie glücklich sie zu ihm hinaufschaut! Da soll doch das Donnerwetter . . .!" Kurt Brun stürmt in den Garten.

„Gertrud . . .!"

Die beiden fahren auseinander!

Aber sie scheinen kein schlechtes Gewissen zu haben. Sie kommen auf Brun zu und führen einander an der Hand wie kleine Kinder.

Brun ist bleich wie Gertruds weiße Bluse. Er hält sich an dem Pfosten der Haustüre fest. Seine Knie zittern.

„Du willst fort von mir?" Kurt stammelt mit Mühe die paar Worte.

Gertrud lächelt. Der Fremde scheint betroffen.

„Und wenn es wäre?" fragt Gertrud und schmiegt sich an den Arm des Fremden.

„So hätte ich es verdient," sagt da auf einmal ganz klar und ruhig Kurt Brun, und blickt dabei seine Frau mit so viel Liebe und Schmerz an, daß es im Herzen dieser Frau jauchzender Frühling wird. Sie wirft sich Kurt in die Arme und küßt ihn.

„Nun höre, Kurt! Willy, mein Bruder, ist aus Indien zurückgekommen. Da, da steht er! Ich hatte ihn nicht mehr erkannt. Zehn Jahre ist er doch fortgewesen."

„Verzeihen Sie, lieber Schwager," sagte der Bruder Gertruds, „wenn ich Ihnen Unruhe gebracht habe. Mein Telegramm scheint nicht angekommen zu sein."

Kurt schämt sich wie ein kleiner Junge.

Gertrud sieht ihm das mit dem scharfen Auge der Frau an und befreit ihn.

„Komm, Willy, ich zeige dir das Fremdenzimmer. Du kannst dich ein wenig richten. Sieh, da kommen deine Koffer. Hast du mir was Schönes mitgebracht?"

Gertrud führt den Bruder in das Haus.

Kurt hat sich noch nicht aus seiner Erstarrung erlöst. Er blickt in den lachenden Frühling des Gartens. Dann holt er unter dem Flieder einen Strauß von Veilchen. Den trägt er in sein Arbeitszimmer. Da wartet schon Gertrud auf ihn.

Schüchtern bietet er seiner Frau die Veilchen an.

„Es ist Frühling, Gertrud!"

Bad. Landestheater. Das Gastspiel des Frl. Dora Geiseler vom Stadttheater in Dortmund als „Hero" in „Des Meeres und der Liebe Wellen" hat zur Anstellung der Künstlerin von Beginn der nächsten Spielzeit ab geführt.

Das Kunsthaus Sebald, Waldstraße 30, bringt in seiner neuen Ausstellung eine große Zahl von graphischen Arbeiten erster Meister, U. a. von Professor Walter Klemm, rProf. G. Graf, Ferdinand Stäeger, Wolfgang Breuer, R. Schwemmer, A. Vollmar.

w. **Von der Universität Heidelberg.** Honorarprofessor Dr. Theodor Kroyer, der Direktor des vor etwa einem Jahr neu gegründeten und durch einige Stiftungen geförderten musikwissenschaftlichen Seminars, wurde zum Ordinarius ernannt. Man wird diese Sicherung des neuen wissenschaftlichen Zweiges der Universität Heidelberg freudig begrüßen können.

ASBACH uralt, cognac

Todes-Anzeige.

Am 18. April ist mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl Breunig

Grossh. Oberrechnungsrat a. D.

im 73. Lebensjahre zur ewigen Ruhe eingegangen. B15830

Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt Karten.

Für die wohltuende Teilnahme, die uns allerseits beim Hinscheiden unseres lieben, unvergeßlichen Vaters 5787

August Ludwig Raif

Regierungsrat

erwiesen worden ist, sprechen wir auf diesem Wege tiefgerührt unseren herzlichsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Familie:

Dr. August Friedrich Raif,
Professor.

Karlsruhe, den 21. April 1922.

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig. 12482

Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr.

Wir bringen die von dem Herrn Landeskommissar dahier mit Erlaß vom 23. März ds Js., Nr. 1276, für vollziehbar erklärte Einschränkung der bezirkspolizeilichen Vorschrift vom 7. Juli 1897 zur öffentlichen Kenntnis:

Auf Grund des § 98a P.-Str.-G.-B. wird mit Zustimmung des Bezirksrats und nach erfolgter Vollziehbarkeitserklärung durch den Herrn Landeskommissar bezirkspolizeilich vorgeschrieben:

Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 7. Juli 1897, die Ueberwachung der von Privatpersonen gegen Entgelt in Pflege gegebenen Kinder betr., wird für die Stadt Karlsruhe mit sofortiger Wirkung aufgehoben und ihre fernere Gültigkeit auf die Landorte des Amtsbezirks Karlsruhe beschränkt.

Karlsruhe, den 12. April 1922. O.-Z. 47

Badisches Bezirksamt II.

Die Aenderung des Ortsstraßenplanes der Gemeinde Rußheim betr.

Der Gemeinderat Rußheim beabsichtigt eine Aenderung des mit Bezirksratsentschließung vom 25. März 1913 festgestellten Ortsstraßenplanes im Baugebiet beim neuen Schulhaus in Rußheim. Die Pläne liegen in der Zeit bis einschließlich 6. Mai 1922 auf dem Rathaus in Rußheim zur Einsicht der Beteiligten auf; bis zu dem gleichen Tag können Einwendungen gegen die beabsichtigten Aenderungen beim Gemeinderat Rußheim oder beim Bezirksamt Karlsruhe geltend gemacht werden. 5753

Karlsruhe, den 13. April 1922 O.-Z. 48.

Bezirksamt Abt. II.

Fränkischer Kurier

Nürnberg-Fürther Neueste Nachrichten

Besteht seit 1833.

Eine weitverbreitete und ernstgeleitete politische Zeitung verbürgt dem Inserenten immer den sichersten Erfolg.

Die maßgebende bürgerliche Zeitung Nordbayerns für die Industrie-, Finanz- und Handelskreise, wie auch für das im Nürnberg-Fürther Bezirk sehr betriebsame Gewerbe ist der zweimal täglich in großem Umfang erscheinende Fränkische Kurier, das

Familienblatt aller Gebildeten,

der besser situierten Bürgerschaft, wie auch der gesamten Geschäftswelt. — Seine große Verbreitung verdankt der Fränkische Kurier sowohl seinem vorzüglich geleiteten, vielseitigen redaktionellen Teil, seinem Ruf als eines der hervorragendsten Insertionsorgane, weiterhin aber auch einem von altersher insbesondere in Nürnberg-Fürth bestehenden Brauch, wonach ihn seines verhältnismäßig hohen Bezugspreises wegen vielfach zwei, drei, ja selbst vier Familien gemeinsam zu abonnieren pflegen.

Infolgedessen vermag der Fränkische Kurier

einen festen Leserstamm von über 80000

aufzuweisen. In dieser, für eine politische Zeitung ungewöhnlich weitgreifenden Einbürgerung in der gesamten Geschäftswelt und den übrigen kaufkräftigen Kreisen, liegt denn auch das Geheimnis der allseitig anerkannten Wirksamkeit des umfangreichen Anzeigenteils des Fränkischen Kuriers.

Feuerio 80% Fett

die beste Haushaltseife

VEREINIGTE SEIFENFABRIKEN · STUTTGART

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Rascheste Ueberfahrt

Europa - Südamerika

Genua - Buenos Aires

Reisedauer 13½ Tage

mit dem neuen Luxusdampfer

„Giulio Cesare"

24 000 Tonns, 4 Schrauben, 21 Seemeilen pro Stunde

erste Abfahrt am 4. Mai
zweite Abfahrt am 24. Juni

Zwischenhäfen Barcelona, Rio de Janeiro, Montevideo — ferner Eildienste nach New-York und Luxus- und Eildienst Genua — Venedig — Alexandrien, Griechenland, Konstantinopel, Schwarzes Meer, Syrien.

Auskünfte und Passagen vermitteln **sämtliche Reisebüros.** A514

Abschrift.

S. J. 116/21.

In der Privatklagesache des Kaufmanns **Paul Stang** in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Bernheimer hier,

Privatkläger,

gegen den **Karl Jörger,** Taglöhner, und **dessen Ehefrau,** beide in Karlsruhe,

Angeklagte,

wegen Beleidigung,

hat das Schöffengericht zu Karlsruhe am 27. Januar 1922

für Recht erkannt:

Die Angeklagte Lina Jörger, geb Trauth von Durmersheim, wird wegen öffentlicher Beleidigung zu einer Geldstrafe von 600.— ℳ **Sechshundert Mark** an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen tritt und zu den Kosten des Verfahrens verurteilt.

Der Angeklagte Karl Jörger von Oberwied wird von der Anklage freigesprochen; insoweit durch dieses Verfahren geg. ihn besondere Kosten erwachsen sind, fallen sie dem Pr.-Kläger zur Last.

Dem Privatkläger wird die Befugnis zugesprochen, den verfügenden Teil des Urteils auf Kosten der Angeklagten Lina Jörger binnen zwei Wochen nach Rechtskraft einmal in der „Badischen Presse" zu veröffentlichen.

Die Rechtskraft der Abschrift der Urteilsformel und die Vollstreckbarkeit des Urteils bescheinigt.

Karlsruhe, 19. April 1922.

Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts C. II.
gez. Gut. 5782

Zur Beglaubigung:
Dr. Bernheimer.
Rechtsanwalt.

Briefumschläge

werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Kapitalien

30 Mille

geg. gute Sicherheit. 15% Zins, monatliche Rückzahlung, nur von Selbstgeber gesucht. Vermittler zwecklos. Offert. u. Nr. B15802 a. d. Bad. Presse.

Beteiligung.

Wir **suchen Kapital** (nicht unter 20 000 Mk.), jeden Betrag, u. zahlen bei Hinterlegung erstklassiger Sicherheit sehr hohen Zins. Angebote unter Nr. B10661 an die „Badische Presse".

Stiller Teilhaber

mit ca. 300 000 ℳ gegen Sicherheit und Gewinnanteil zur Gründung eines Geschäfts der Baubranche sofort gesucht. Gefl. Angebote unt. Nr. 1258a an die Bad. Pr.

Heiratsgesuche

Handwerker, 27 Jahre, in gesicherter Stellung, wünscht mit häuslich erzogenem Fräulein

zwecks späterer Heirat

bekannt zu werden. Angeb. unt. gegenseit. Verschwiegenheit unter B15746 an die Bad. Pr.

Fahrradmäntel

werden fachmännisch repariert. **Vulkanisieranstalt Keßler jr.** Kreuzstraße 22. Laden.

Kaufgesuche

Hotel

gesucht an der Badisch-Elsässischen Grenze, in Kur- oder Fremden-Ort, mit großem Garten. Sofortige Auszahlung. Offerten mit Preisangabe sind unt. B10665 an d. Bad. Presse zu richt.

Geschäftshaus,

Café, Pension, Hotel oder **Gasthaus** bei hoher Anzahlung, sofort beziehbar, **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 5774 an die „Bad. Presse".

Haus

5—7 Zimmer, m. Garten, in einem Landstädtchen zu kaufen gesucht. Eigentümer kann wohn. bleib. Angeb. unt. Nr. B10267 an die „Bad. Presse".

Haus

mit Laden für Kolonialwaren geeignet, oder Privathaus, von Selbstkäufer **zu kauf. gesucht.** Angebote unter B15670 an die „Bad. Presse".

Anhängewagen

gebraucht, gut erhalten, mit oder ohne Bereifung zu Motorrad gesucht. Offerten mit Preis unt. B15758 an die „Bad. Pr."

1türiger **Spiegelschrank,** sowie 2 türiger **Schrank, Schreibtisch** u. **Vertiko** zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B15764 an die „Bad. Presse".

Zu kauf. gesucht Bett, Schrank, Diwan, Vertiko. B15772 **Fröhlich,** Uhlandstr. 12.

Strickmaschine, 7er Teilg., **zu kaufen gesucht. Valentin Eiler. Ebersteinburg.** B10657

Transportabler Waschkessel **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. u. Nr. B15790 an die „Bad. Presse" erb.

Druckarbeiten jeder Art werden preiswert angefertigt in der **Druckerei d. „Bad. Presse"**

Schleifholz

in Posten jeder Größe zu höchsten Tagespreisen **gesucht.** Ausführliche Eilangebote an unseren Vertreter

H. Brinkmann, Karlsruhe, Hotel Europäischer Hof erbeten. B15730

J. F. Müller & Sohn, A. G., Hamburg.

Wir suchen in oder bei **Karlsruhe** ein

Einfamilienhaus.

Nur **sofort beziehbares Objekt mit Garten** kommt in Frage. Angebote unter Nr. 5771 an die „Badische Presse" erbeten.

Dreschmaschine

samt

6 PS Benzol-Antriebs-Motor

umständehalber für 15 000 ℳ sofort abzugeben. Die ganze Anlage ist garantiert betriebsfähig. Eiloff. unter B15766 an die „Bad. Presse".

Klubgarnitur

bestehend aus **Sofa u. 2 Sesseln, zu verkaufen.**

Steimel, Polstergeschäft,
Wilhelmstraße 63. 5775

Zu verkaufen

Haus nähe Karlstor, schöne 4 Zimmer-Wohnungen zu 220 000 ℳ zu verkauf. Ang. u. B15756 an die „Bad. Presse".

Zu verkauf. ab Lager:

1 Wechselstrom-Motor, 1/3 P.S., 120/220 Volt.
1 Drehstrom-Motor, 1,5 P.S., 120/220 Volt.
1 Drehstrom-Motor, 10 P.S., 120 Volt.
1 Drehstrom-Motor, 25 P.S., 220/380 Volt.

Jakob Leonhard,
Elektrotechnisches Installations-Geschäft,
Karlsruhe, 5761
Rüppurrerstraße 90.

1,5 PS Drehstrommotor fabrikneu, 1400 U., 190/110 Volt, mit Sternschalter 4200 ℳ. Gefl. Zuschriften unter Nr. 5712 an die „Bad. Presse" erbeten.

Fast neues, leichtes

Break

sowie einen

Viktoriawagen

hat zu verkaufen. Wer? sagt die „Bad. Presse" unt. Nr. 1278a

Massiv pol. Zimmertisch 380 ℳ, eichenes Büchergestell preisw. abzug. 5777 Herrenstr. 20, 1 Tr.

2 moderne, elegante

Bodenstehlampen

neu, preisw. z. verk. B15774 **Maier,** Waldstr. 52, IV.

Eine Partie schöner

Postversand-Kartons

versch. Größe, habe ich abzugeben. 5780 **H. Bieler,** Kaiserstraße 223.

Prima Fahrradgummi, Gummilösung i. Tuben noch zu billigen Preisen. **Vulkanisier-Anstalt** Kreuzstr. 22. Lad. B15810

Herrenrad

wie neu, billig zu verkf. B10645 Rüppurrerstr. 54, II.

Neue und gebrauchte

Fahrräder

stets **zu verkaufen,** ebenso billiger **Gummi.** 5770 Kaiserstraße 41.

Sehr schöner 3/4 Kinderwagen für 780 ℳ zu verkaufen. Effenweinstr. 20. IV. lks.

Herd zu verkf. B10653 Stößerstraße 3, p.

Schön. **Gasherd,** ber. neue **Bettstatt** abzugeb. Geibelstraße 1, **Rittberger.** B15728

Ziege

rehbr. mit 2 Jungen, gut zur Zucht **zu verk.** B10643 **Justen,** Durlacherstr. 79.

1jähr. gesunde **Ziege** mit 5 Wochen alt. Jungen umständeh. zu verkaufen. B10641 **Weikleder,** Sägewerk **Haagfeld.**

4 Jahre alte **Deutsche**

Schäferhündin

6 Wochen trächt., v. einem mehrmals prämiierten Rüden gedeckt **zu verk.** bei **Speck, Daxlanden,** Krämerstraße 28. B15776

Offene Stellen

Für die Kleinkunstbühne „Rotes Haus" wird ab 1. Mai ein nur erstklassiger

Pianist

gesucht. Bedingung: firm im Begleiten. Sich vorstellen Waldstraße Nr. 2, II. Zimmer 2. 5788

Größere Zigarrenfabrik in Mitteldeutschland sucht einen tücht. eingeführten

Vertreter

für das **bad. Oberland von Bühl aufwärts.** Offerten unt. Nr. 1260a an die „Bad. Presse".

Aufkäufer,

die den Ankauf von gebrauchten Säcken vornehmen können von bedeutender Großfirma sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. 1275a an die „Badische Presse" erb.

Alte, konkurrenzfähige **Likörfabrik sucht** in allen grösseren Orten rührige, gewissenhafte

Vertreter

bei hohem Verdienst. Angebote von eingeführten Verkäufern, eventuell auch repräsentabler Pensionisten und Rentnern, die ihr Einkommen erhöhen wollen, unter **U 1614** an **Jakob Mayer,** Annoncen-Expedition, **Frankfurt a. Main.** A628

Ganz locker u. weich ist das Haar

nach einer Wäsche mit

„Madaform"

Hersteller: Heilbronner & Co., Heilbronn a/N.

Techniker m. Werkstattpraxis u. Erfahrung i. Anfertigung v. Massenartikeln **gesucht.** Offerj. unt. **F. O. R. 729** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Y631

Selbständiger

Vernickler und **Schleifer**

für sofort in dauernde Stellung gesucht. Angeb. unt. Nr. 1277a an die „Bad. Presse".

Zum alsbaldigen Eintritt suchen wir einen willigen, zuverlässigen

Hausburschen

für dauernde Stellung. **Gebr. Ettlinger,** Kaiserstr. 199. 5659

Zuverlässiger Mann zur Besorgung des Hausgartens, der Heizung, Botengänge u. sonstiger Arbeit bei freier Kost u. Wohnung in Jahresstelle **ges.** Zuschriften m. Gehaltsansprüchen an 1280a **Privatklinik Henke, Heidelberg,** Molikestr. 8.

Lehrling

Sohn achtbarer Familie von hiesiger Ledergroßhandlung **gesucht.** Offerten unter Nr. 5760 an die „Bad. Presse".

Fräulein

auf Büro (Marktplatz) **gesucht.** Einige Kenntnisse in Stenographie u. Maschinenschreiben erwünscht. Offert. unt. Nr. 5711 an die „Bad. Presse".

Modes!

Tücht. Putzarbeiterinnen gegen gute Bezahlung bei Jahresstellung gesucht. Eintritt kann sofort od. später erfolgen. 1272a **Olga Zink, B.-Baden** Merkurstraße 11.

Tücht., perfekte Köchin für Privatklinik gesucht. Monatsgehalt 600—700 ℳ ohne Abzüge. Freie Mittagszeit. Zuschriften zu richten an **Privatklinik Henke, Heidelberg,** Molikestraße 8. 1279a

Suche auf sofort ein **älteres, ehrl. Mädchen** für Küche u. Hausarbeit. Monatsfrau vorhanden. Zu erfr. Westendstr. 63, zwischen 9—11 Uhr. B10487

Mädchen das kochen kann, nach St. Ingbert (Pfalz) **gesucht.** Lohn 500 ℳ, Platz- u. Reisespesen werd. vergütet. Off. erb. unt. Nr. 1281a an die Agentur der Bad. Presse in Rastatt.

Alleinmädchen ges. Lohn bis 300 ℳ. 5767 Amalienstr. 65, II.

Alleinmädchen zu 2 Person. ges. B15586 Sofienstr. 66, 2. St.

Auf 1. Mai brauchen Sie

Personal.

Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der „Badischen Presse"

Zu vermieten

Möbl. Zimmer sofort zu vermiet. B10527 Lessingstr. 43, III.

Gut **möbl. Zimmer** an ruhigen Herrn sofort oder 1. Mai zu vermiet. Vinzentiusstr. 1, IV. B10663

Mietgesuche

Gut **möbl. Zimmer** auch **Wohn- u. Schlafzimmer** von berufstät. Dame z. 1. Mai **gesucht.** Bevorzugt Stadtmitte od. Weststadt bis Schillerstr. Gefl. Off. mit Preis u. B15750 an die „Bad. Presse" erb.

Bauarbeiter-Gesuch.

Auf den nachverzeichneten Baustellen werden eingestellt:

Baustelle Junker & Ruh, Karlsruhe,

5 Zimmerleute,
15 Zementfacharbeiter.

Baustellen El. Werk Wolfach (Kinzigtal und Hornberg), Schwarzwaldbahn,

15 Zementfacharbeiter.

Baustelle Erholungsheim Nordrach-Kolonie, Stat. Biberach-Zell a. H., Schwarzw.-Bahn,

60 bis 80 Bruchsteinmaurer,
20 Zimmerleute,
50 Bauhilfsarbeiter.

Vorzügliche Unterkunft u. Verpflegung auf der Baustelle. 5756

Gust. Siegrist, Hoch- und Tiefbau, Wasserkraftanlagen **Karlsruhe i. B.**

Wir suchen

für unseren Metallpflugzeugbau einige

gewandte Konstrukteure

Erfahrungen im Flugzeugbau sind nicht unbedingt erforderlich. — Ausführliche, selbstgeschriebene Angebote mit Lichtbild erbeten an die A630

Direktion des Zeppelin-Werk Linden G. m. b. H.
Friedrichshafen a. B.

Tüchtige

Werkzeug-Schlosser

finden sofort dauernde Beschäftigung. 5772

Schnellwaagen-Fabrik
Bannwald-Allee 38.

Haus- u. Küchenmädchen

sucht 5768

Städt. Krankenhaus, Karlsruhe.

Zuverlässiger, gut empfohlener

Hausbursche

findet Stellung.

M. Reutlinger & Co.
Kaiserstraße 167. 5779

Kontoristin

für täglich nachmittags 4 Stunden gesucht. Kenntnisse der doppelten Buchführung und Maschinenschreiben erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. B15464 an die Bad. Presse erb.

Stellengesuche

Selbst. Elektromonteur 35 Jahre, verh., **sucht Stellung** als Betriebsmonteur in größ. Betr. Angebote unter B15744 an die „Bad. Presse".

Fräulein (20 J.) aus besserer Familie, **sucht Stellung** in gut. Hause in Karlsruhe (mit Familienanschluß), wo sie Gelegenheit hat, sich im Kochen weiter auszubild. Angeb. u. B15782 an die „Bad. Presse" erb.

Wohn- u. Schlafzimmer, mö l. zentr. Lage sofort gesucht. Angebote unter Nr. B15748 an die „Badische Presse" erbet.

Stud. ing. sucht einfach. **Zimmer.** Tausch-Zimmer in Freiburg bei i. Eltern vorh. Angebote erbittet: **Steck, Freiburg i. B.,** 1276a Talstr. 15.

Student **sucht möbl. Zimmer** Angeb. unt. Nr. B15786 an die „Bad. Presse".

Gut möbl. Zimmer per 1. oder 15. Mai von ruhigem Herrn (Kaufm.) in nur besserem Hause gesucht. Gefl. Angeb. unt. Nr. B15768 an die „Bad. Presse" erbeten.

2 gut möbl. Zimmer von ält. Herrn, solider Dauermieter, tagsüber nicht zu Hause, sof. oder später zu mieten gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. B15834 an d. Bad. Presse.

Für sofort möbliertes **Zimmer gesucht,** event. mit Pension, v. jungem Herrn. Angeb. unter Nr. B15826 an die „Badische Presse".

Zimmer gesucht. Ein Herr sucht sofort gemütl. ruhiges Zimmer. Witwe bevorzugt. Angebote u. Nr. 5784 an die „Badische Presse" erbet.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

21. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 186

New-York, den 20. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0.34 1/2	am 19. 4.	= 0,34 3/4
Höchster Kurs	0,36	am 19. 4.	= 0,35
Niedrigster Kurs	0.34	am 19. 4.	= 0,34

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

289.86 Mark

am 19. 4. = 287.76 Mk.

Zur Verkehrslage im Ruhrgebiet.

Der Eisenbahnbetrieb im Ruhrbezirk war in der vergangenen Woche vollständig glatt. Die Stellung von offenen Wagen für Brennstoffe war so gut, daß ihre Zahl für jede gewünschte Verladung ausreicht. Der reichliche Zulauf leerer Wagen zum Ruhrgebiet hält weiter an, jedoch waren die Anforderungen vor und nach dem Feste gering. Die Stellung von gedeckten Wagen ist etwas günstiger geworden, jedoch sind die Anforderungen noch so hoch, daß Ausfälle nicht ganz zu vermeiden waren.

Für Kohlen, Koks und Briketts wurden in der vergangenen Woche einschließlich der nachträglich bestellten Wagen im arbeitstäglichen Durchschnitt rund 23 000 Wagen (gerechnet zu je 10 Tonnen) angefordert. Gestellt wurden arbeitstäglich durchschnittlich 23 197 Wagen (Höchstgestellung am 10. April 24 064). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres betrug die Durchschnittsgestellung 21 912 Wagen.

Bei der Rheinschiffahrt herrschte, dank des günstigen die ganze Berichtswoche anhaltenden Wasserstandes, ein besonders in der Richtung nach dem Oberrhein lebhafter Verkehr. Desgleichen war der Verladebetrieb an den Kipperanlagen in den Duisburg-Ruhrorter Häfen sehr zufriedenstellend und erreichte an einzelnen Tagen Umschlagsziffern, wie seit langer Zeit nicht mehr. Im werktäglichen Durchschnitt betrug hier die Leistung 35 145 Tonnen gegen 24 329 Tonnen in der Vorwoche. Der Brennstoffumschlag in den Zechenhäfen der Kanäle belief sich auf 27 357 (28 633) Tonnen. Die Brennstofflagerbestände an Koks und Kohle sind auf 1 548 163 Tonnen zurückgegangen.

Industrie und Handel.

Na. **Vereinigte Saarbrennereien A.-G. in Saarbrücken.** Die Gesellschaft wurde mit 2 Millionen Mark Kapital von den Firmen Kemp Nachfolger A.-G. in Stettin, Alfons Schick in Kolmar, C. J. F. Kahlbaum A.-G. in Berlin und der Loeb A.-G. in Trier gegründet.

Na. **A.-G. für Lederfabrikation in München.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß Kapitalserhöhung um 2,5 auf 6,5 Mill. ℳ. Die Aktionäre erhalten ein Bezugsrecht auf 2 Mill. ℳ im Verhältnis von 2:1 zu 215 Prozent.

Na. **Schlenhofer Aktienverein in München-Sohlenhofen.** Das Unternehmen verteilt aus einem Reingewinn von 390 920 ℳ wieder 25 Prozent Dividende auf die Stamm- und wieder 24 Prozent auf die Namensaktien.

Na. **Bürstenfabrik Erlangen A.-G.** Das Unternehmen beantragt in Abänderung des früheren Antrages Kapitalserhöhung um 5 auf 8 Millionen Mark.

DHD. **Deutsche Gußstahlkugel- und Maschinenfabrik A.-G. in Schweinfurth.** Die a. o. G.-V. genehmigte die vorgeschlagene Kapitalserhöhung von 9 auf 20 Millionen ℳ durch Ausgabe von 10 Millionen ℳ Stammaktien, von denen 8 Millionen ℳ den bisherigen Aktionären im Verhältnis von 1:1 zum Kurse von 260 Prozent durch eine Bankengruppe, die die neuen Aktien zum Kurse von 230 Proz übernimmt und die Transaktionskosten trägt, angeboten werden. Die anderen 2 Millionen ℳ werden als Stammaktien zugunsten der Gesellschaft verwertet. Die restliche 1 Million ℳ sind Vorzugsaktien mit 7prozentiger Vorzugsdividende, sie werden zu pari begeben. Für das abgelaufene Geschäftsjahr wird eine Dividende von 25 Proz. (14 Proz.) in Vorschlag gebracht werden.

DHD. **Emil Uhlmann A.-G. in Chemnitz.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, einer a. o. G.-V. die Erhöhung des Aktienkapitals um mehr als das Doppelte vorzuschlagen, nämlich von 4 auf 8,3 Mill. ℳ. Es sollen 4 Millionen ℳ neue Inhaberstammaktien ausgegeben werden, 0,3 Millionen ℳ als 4prozentige Vorzugsaktien mit 6fachem Stimmrecht geschaffen werden. Einzelheiten der Ausgabe usw. werden dem Versammlungsbeschluß am 9. Mai überlassen.

* **Westdeutsche Jutespinnerei und Weberei A.-G. in Beuel bei Bonn.** Die Gesellschaft erzielte 4 222 433 (2 490 928) ℳ Fabrikationsgewinn. Nach Abzug aller Unkosten und Steuern sowie nach Abschreibung von 99 202 (161 796) ℳ verbleibt ein Reingewinn von 1 190 807 (968 612) ℳ, woraus 6 Proz Dividende auf die Vorzugsaktien, 15 (10) Proz. Dividende auf die Stammaktien verteilt und 70 788 ℳ vorgetragen werden sollen. Die Gesellschaft konnte ihren Betrieb allmählich ausdehnen. Im Laufe des Jahres wurden zwei Kapitalserhöhungen durchgeführt. Die Gesellschaft ist mit Aufträgen für einige Monate versehen und hat auch genügend Rohmaterial. Die Kreditoren stehen mit 13 972 748 (6 198 255) ℳ, die Debitoren mit 9 673 245 (3 351 168) ℳ, Waren-, Roh- und Betriebsmaterial mit 10 959 715 (4 641 503) ℳ zu Buch.

DHD. **F. van Ham's Vereinigte Oel- und Firniswerke A.-G., Rodenkirchen-Köln.** Die Gesellschaft, die 1920 aus der Chemischen Fabriken A.-G., Rodenkirchen umgewandelt war, erzielte im abgelaufenen Jahre einen befriedigenden Umsatz und Gewinn, auch im laufenden Jahre lasse sich der Betrieb gut an. Die G.-V. genehmigte die Dividende für das Zwischengeschäftsjahr (Monat Dezember 1921) in Höhe von 8 Prozent und setzte die Dividende für 1920/21 auf ebenfalls 8 Prozent fest (in den Vorjahren 11, 11, 0 Prozent). Ferner beschloß die Versammlung das Aktienkapital von 2 auf 10 Mill. ℳ zu erhöhen. Es gelangen 7 Mill. ℳ Stamm- und 1 Million ℳ Vorzugsaktien mit 6prozentiger Vorzugsdividende und dreifachem Stimmrecht zur Begebung; beide Aktiensorten dividendenberechtigt ab 1. Januar 1922. Neu in den Aufsichtsrat wurden gewählt: F. Prönen-Köln, Dr. A. Schmeltzer, Köln.

DHD. **Kupfer- und Messingwerke A.-G. in Elberfeld.** Die G.-V. genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 20 Prozent (19:20 Proz., 20 Proz.) fest. Ferner genehmigte die Versammlung die beantragte Kapitalserhöhung von 10 auf 32 Millionen ℳ. Es gelangen 20 Millionen ℳ als Stammaktien zur Ausgabe, die vom Barmer Bankverein zum Kurse von 150 Prozent übernommen werden, mit der Maßgabe, sie den bisherigen Aktionären zum gleichen Kurse im Verhältnis von zwei neuen zu einer alten Aktien zum Bezuge zu stellen. Die Vorzugsaktien werden zu pari an die Vorbesitzer des Stahlwerkes Oese begeben, die dagegen den Maschinenpark des bisherigen Betriebes einbringen. Die Vorzugsaktien sind mit 6prozentiger Vorzugsdividende ausgestattet und haben ein 5faches Stimmrecht; beide Aktienkategorien sind gewinnberechtigt ab 1. Januar 1922. Neu in den Aufsichtsrat wurde gewählt Ingenieur Rottmann-Düsseldorf (Fr. Krupp A.-G.).

Na. **Deutsche Bank — Deutsche Petroleum A.-G.** Im Aufsichtsrat der Deutschen Bank wurde beschlossen, einer außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals von 400 auf 800 Millionen Mark zum Zweck der Fusion mit der Deutschen Petroleum A.-G. unter Ausschluß der Liquidation vorzuschlagen. Die gesamten Aktiven und Passiven der Deutschen Petroleum A.-G. sollen mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab auf die Deutsche Bank übergehen, mit der Maßgabe, daß den Aktionären der Deutschen Petroleum A.-G. für je eine Petroleum-Aktie von Mk. 1000 mit Dividende ab 1921, vier Aktien der Deutschen Bank von je Mk. 1000 mit Dividendeschein von 1922 und folgenden gewährt werden. Als Entschädigung für den Fortfall der Dividende von 1921 sollen die Petroleumaktionäre eine Vergütung von 600 Mark für jede alte Aktie erhalten. Außerdem soll den Aktionären der Deutschen Petroleum A.-G. auch weiterhin eine Beteiligung an den Sachwerten des Unternehmens durch das erwähnte Bezugsrecht erhalten bleiben.

DHD. **Kapitalserhöhungen** (Vorschläge). Königsberger Kühlhaus und Kristalleisfabrik A.-G., Königsberg i. Pr. um 3,8 auf 5 Mill. ℳ. — Anhaltische Kohlenwerke A.-G. in Halle. Die H.-V., die über die gemeldete Kapitalserhöhung um 30 auf 64 Mill. ℳ beschließen soll, ist nunmehr auf den 9. Mai festgesetzt worden. — Nähmaschinen- und Fahrrädersabrik Bernhard Stoewer A.-G., Stettin. Verdoppelung des Aktienkapitals von 9 auf 18 Mill. ℳ durch Ausgabe von Inhaberstammaktien dividendenberechtigt ab 1. Januar 1922. Einzelheiten zur Beschließung der G.-V. — Paradiesbettenfabrik A.-G. Steiner und Sohn, Gunnersdorf, um 2 auf 10,5 Mill. ℳ. — Frankfurter Gasgesellschaft in Frankfurt a. M. Die G.-V. ist nunmehr auf den 6. Mai festgesetzt worden. Bekanntlich Erhöhungsantrag um 23,8 auf 47,6 Mill. ℳ.

Wirtschaftliche Rundschau.

Jahrbuch der Deutschen Handelskammer in der Schweiz. Wie im Vorjahre erscheint der Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in der Schweiz in der Form einer stattlichen Broschüre. Der Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Deutschen Handelskammer als solcher zeigt in gedrängter Form, wie umfangreich der Aufgabenpreis der Kammer mit der Zeit geworden ist. In mehreren 100 Fällen von Zahlungs- und Lieferungsschwierigkeiten zwischen Deutschen und schweizerischen Firmen gelang es der Kammer erfolgreich zu vermitteln; für über 1000 verschiedene Artikel wurden Bezugsquellen nachgewiesen, Einfuhrschwierigkeiten in der Schweiz behoben oder Vertreter für deutsche Firmen namhaft gemacht. Bekanntlich wurde in Deutschland über den Wert von Auslandshandelskammern lange gestritten. Heute dürfte dieser Streit durch die Praxis lange erledigt sein, seit die Gründungen deutscher Auslandshandelskammern unleugbare Erfolge erzielt haben.

Freigabe des Wertsachen- und Valutabesitzes in Sowjetrußland. Die Sowjetregierung hat, in Abänderung der bisherigen Bestimmungen, den Besitz an Gold und anderen Edelmetallen in Münzen, Barren und Wertsachen, an Juwelen und fremden Geldsorten freigegeben. Auch das Verfügungsrecht über diese Werte wird freigegeben, mit Ausnahme von Münzen und fremden Devisen, für welche die Staatsbank ihr Einkaufsmonopol beibehält. Die Ausfuhr von Wertsachen und Valuta nach dem Auslande ist nur im Werte von nicht über 50 Goldrbl. pro Person für Ausreisende frei, sonst bedarf sie einer besonderen Genehmigung des Finanzkommissariats. Gleichzeitig sind der Staatsbank Depositen-Operationen in Münzen und fremden Valuten gestattet; während die Einlagen in der ursprünglichen Form zurückgezahlt werden können, dürfen die Zinsen von der Bank nur in russischer Papierwährung ausgezahlt werden. Dagegen können Geldüberweisungen aus dem Auslande noch immer nur in Papiergeld nach dem Kurse der Staatsbank ausgezahlt werden.

DHD. **Entente-Anleihen für Jugoslavien.** Wie dem Deutschen Handelsdienst aus Genua gemeldet wird, sollen die Beratungen zur Durchführung einer Finanzhilfe für Jugoslavien sofort beginnen; zu dem Zwecke ist Finanzminister Kumandi, der zur Beratung nach Belgrad gerufen war, bereits eingetroffen. Bisher gingen der jugoslavischen Regierung drei Anleiheangebote zu, zwei amerikanische und ein belgisches. Wie verlautet, sehen die amerikanischen Angebote eine 50 Millionen Dollaranleihe mit 7prozentiger Verzinsung bei 60prozentiger Barauszahlung mit der Verpflichtung vor, daß der Staat für die restlichen 40 Prozent Material in Amerika beschafft.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 20. April. Wechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
Deutschland	3 11/16	3 27/32	Wien	0 5/32	—	Holland	409.—	407.—
Bukarest	7 15/16	—	New-York	1078.—	1071.50	Italien	58 3/8	58 3/8
Prag	21 5/8	21.50	Brüssel	92 1/8	92 1/8	Schweiz	209.50	208.75
			London	47.60	47.38	Spanien	167.75	165.75

London. 20. April. Wechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
Paris	476.05	474.25	Holland	1163.70	1164.—	Deutschland	12.62	12.35
Belgien	5167.50	514.75	New-York	441.93	442.31	Wien	3.35	—.—
Schweiz	226.40	227.30	Spanien	2840.	284.55	Bukarest	6.00	—.—
			Italien	81.37	81.25			

Kopenhagen. 20. April. Wechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
London	20.85	20.81	Paris	44.—	43.80	Stockholm	122.50	122.50
New-York	473.—	471.—	Antwerpen	40.50	40.50	Kristiania	90.25	90.25
Hamburg	1.65	1.70	Zürich	92.10	91.90	Helsingfors	8.90	8.85
			Amsterdam	179.50	179.25	Prag	9.65	9.45

Amsterdam. 20. April. Wechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
London	11.64 1/8	11.63 3/4	Wien	0.03 1/2	0.03 1/2	Brüssel	22.50	22.60
Berlin	0.91 1/2	0.94	Kopenhagen	55.90	55.90	Madrid	41.00	40.92 1/2
Paris	24.45	24.55	Stockholm	68.30	68.50	Italien	14.32 1/2	14.35
Schweiz	51.35	51.80	Kristiania	50.25	50.60			
			New-York	263.50	263.—			

Stockholm. 20. April. Sichtwechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
London	17.08	17.05	Brüssel	33.25	33.15	Kristiania	73.50	74.25
Berlin	1.32	1.40	schweiz. Plätze	75.50	75.25	Washington	387.—	386.—
Paris	36.—	36.—	Amsterdam	146.75	146.75	Helsingfors	7.30	7.20
			Kopenhagen	82.25	82.—	Prag	7.65	7.85

Kristiania. 20. April. Sichtwechsel auf:

	19. 4.	20. 4.					
London	23.25	23.—	New-York	528.—	521.—	Antwerpen	45.25	44.75
Hamburg	2.00	2.00	Amsterdam	200.—	198.—	Stockholm	136.—	135.—
Paris	48.75	48.50	Zürich	102.50	101.50	Kopenhagen	112.—	110.25
			Helsingfors	10.50	10.—	Prag	11.00	11.00

Wien. 20. April. Wechsel auf:

	18. 4.	20. 4.					
Amsterdam	2914.50	2911.50	London	338.75	339.—	Lire-Noten	417.00	413.70
Berlin	26.57 1/2	27.32 1/2	Paris	713.00	712.50	Jugosl. Noten	98.28	103.58
Kopenhagen	1633.75	1623.75	Zürich	1488.75	1491.25	Tschechosl. Noten	153.74	152.30
			Marknoten	26.57 1/2	27.45			

Berliner Metallpreise vom 20. April.

Elektrolytkupfer	8289	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	18800—19000
Raffinadekupfer	7630—7700	Hütten-Zinn	18500—18600
Hüttenweichblei	2800—2900	Reinnickel	182—185
Hüttenrohzink	3225—3275	Antimon	2750—2800
remelted Platten-Zink	2650—2700	Silber in Barren	5425—5475
Hütten-Aluminium	121	Platin	—
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	123	Oberschl. Zink	3448

Hamburger Metallpreise vom 20. April.

	Geld	Brief	bezahlt		Geld	Brief
Silber ca. 900 fein	5375.—	5425.—	5450.—	Weichblei, raffiniert	2800.—	2875.—
„ per 1. Monat	5350.—	5400.—	—.—	Banca Zink	186.—	195.—
„ „ 2. „	5300.—	5350.—	—.—	Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
„ „ 3. „	5200.—	5250.—	—.—	Kupfer greifbar	78.—	80.—
Zinkhütten prompt	3250.—	3325.—	—.—	„ raffiniert	76.—	78.—
„ per 1. Monat	3250.—	3325.—	—.—	Wirebars	—.—	—.—
„ „ 2. „	3200.—	3275.—	—.—	Quecksilber	—.—	—.—
„ „ 3. „	3200.—	3275.—	—.—	Antimon	—.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2600.—	2700.—	—.—	Nickel	—.—	—.—
Weichblei ab Lager	2875.—	2950.—	—.—	Aluminium	—.—	—.—
„ ab Hütte	2850.—	2925.—	—.—			

Londoner Metallpreise vom 20. April.

Kupfer per Kasse	69 1/8	Blei niedrigster Preis	23 1/8
„ per 3 Monate	69.75	„ höchster Preis	22 5/8
„ Elektrolyt	64.00—66.00	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	63.00—65.00	Zink niedrigster Preis	26 7/8
„ streug Heets	88 —	„ höchster Preis	26.75
Zinn per Kassa	153.25	Silber A	34.75
„ per 3 Monate	154 5/8	Antimon	34
Weißbleche	—		

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948, 4949, 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.

Damentaschen · Besuchstaschen
Aktenmappen und Klein-Lederwaren
Nur beste Fabrikate
4678
noch zu billigen Preisen
Kaufmanns Etagengeschäft
für Offenbacher Lederwaren
Steinstraße 6 II. Steinstraße 6 II.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.
Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Samstag, den 22. April,** vormitt. v. 7—12 1/2 Uhr und nachmittags von 1 1/2—3 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **1601—2350** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825
Der Vorstand.

Grund- u. Hausbesitzerverein.
Wegen Verlegung der Geschäftsstelle nach unserem Hause **Lessingstr. 10** bleibt das Büro von **Dienstag bis Samstag geschlossen.**
5778 Der Vorstand.

Künstlerhaus-Restaurant
Karlstr. 44
Städt. Tiergarten-Restaurant
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Jeden Abend 5769
Konzert.

Verlobungskarten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse".

Neue
Vortrags-Kurse
(freie Rede, Vers- und Prosadichtung)
beginnen Donnerstag, den 4. Mai, 5 Uhr.
Für Damen: Freitag, den 5. Mai, 7 1/2 Uhr.
Honorar 200 Mark.
Paul Paschen
Stabelstraße 4. 5740
Sprechzeit: Samstag nachmittags.

Bin nun unter B15792
Nr. 2942
an das Telefonnetz **angeschlossen.**
Gleichzeitig empfehle ich meine **erstklassigen**
Qualitäts-Wurstwaren
sowie täglich **ff. Schinken** im Anschnitt in bekannter Güte.
Wurstlerei Wolf
Zwahls Nachfolger, Ecke Körner- und Goethestraße.

Für Wiederverkäufer
empfehle 5677
feldgr. Tuchhosen, feldgr. Tuchjoppen, Manchesterhosen, Pilothosen, feldgraue Drellhosen, blaue Monteur-Anzüge, Sommerjoppen.
— Versand gegen Nachnahme. —
B. Borgwardt & Co., Karlsruhe, Klauprechtst. 21 Telefon 1038.

Steuer-Beratung
und Berechnung übernimmt
Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G.
M. 6, 3 Mannheim Tel. 1806 und 1807
Aktien-Kapital: Mark 1500000.—

Pfälzische Rundschau
Ludwigshafen a. Rhein.
Verbreitetste Tageszeitung der Pfalz und der angrenzenden Landesteile von Rheinhessen und dem Saargebiet
Erfolgreiches Anzeigen-Blatt!

Wachsbeizen
konkurrenzlos, in einwandfreier Qualität, vielseitig erprobt, in allen Farbtönen laut Musterkarte, haben preiswert abzugeben. 5762
Firma Paul Eger & Cie.,
Lacke-, Farben- und Parkettwachs-Fabrik,
Karlsruhe (Baden), Ruitestr. 20.
Stadtlager: Klauprechtstr. 10. Telef. Nr. 3165.
Telefon nach Geschäftsschluß 3219.

Feiner Nürnberger Ochsenmaul-Salat!
ca. 10 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 160.—
ca. 20 Pfd.-Dose brutto f. netto franko Nachnahme Mk. 300.—
Hunderte von Anerkennungen!
Garantiert feinste Qualität.
Probeversuch lohnend.
Angebot freibleibend.
Erfüllungsort Nürnberg.
NB. So sieht eine 10 Pfd.-Dose aus!
Grossisten verlangen Sonder-Offerte.
Spezial-Firma:
A. O. Werner Ochsenm.-Salat Großversand **Nürnberg**
606a Fernruf 8451.
Vertreter für Karlsruhe:
Josef Braun, Karlsruhe, Bernhardstr. 6, II.

Korpulenz - Fettleibigkeit
beseitigen schnellstens **Grebe's Entfettungstabletten,** vollkommen unschädlich, ohne Einhaltung einer Diät, kein Abführmittel, keine Schilddrüse. Erfolgreichst. Mittel. 100 St. ℳ 25.- 300 St. ℳ 70.-, 600 St. ℳ 130.-. Apotheker Grebe, Laboratorium, Berlin 395, SW. 61. A102